



## 2. Quartalsbericht 10. März 2015

Nun ist schon die Hälfte des FSJ rum und ich blicke auf ereignisreiche Monate zurück. Ich kann, was das Klima und die Akzeptanz meiner Person in der Geschäftsstelle des Sächsischen Ausländerbeauftragten angeht, nur bestätigen, was ich schon im 1. Quartalsbericht schrieb. Ich habe das Glück, in einer sehr offenen, lockeren und konstruktiven Atmosphäre arbeiten zu dürfen.

Meine Wünsche bezüglich mehr Aufgaben haben sich erfüllt und ich hatte mit der Vermutung Recht, dass mit dem Amtswechsel im Dezember neue Herausforderungen auf uns alle zukommen würden.

Beherrschend im Dezember und Januar war die Vorbereitung für die Seminarfahrt nach St. Marienthal. Die Woche stand ganz im Zeichen der Außen- und Sicherheitspolitik von EU, NATO und UNO. Die Vorbereitung nahm viele Rechercestunden ein und war mit mehreren Treffen verbunden. Wir luden Referenten ein, planten die Workshops und organisierten einen Tag in Görlitz mit Stadtführung. Die Seminarfahrt war sehr lehrreich für mich, nicht nur inhaltlich, sondern vor allem organisatorisch. Ich habe gelernt, wie viele Schritte nötig sind, um eine Seminarfahrt durchzuführen.

Es gab dann auch dementsprechend viel zu sagen in der Feedback Runde. All diese Erfahrungen möchte ich nicht missen!

Im Dezember habe ich relativ umfangreich eine Übersicht für den neuen SAB vorbereitet, welche dann gar nicht so richtig zum Tragen kam, aber die Organisationsstruktur zu erstellen und zu sehen was alles an dem Amt hängt war wichtig für mein eigenes Verständnis.

Besonders im Dezember habe ich mich intensiv für eine Rechercheaufgabe mit Pegida auseinandergesetzt und viele Faktenchecks, die von den Medien erstellt wurden, zusammengefasst.

Eine Spendenübersicht erstellte ich für den Raum Dresden, weil immer mehr Leute bei uns anrufen und mit ihrer Spende helfen möchten.

Anfang Januar war der Neujahrsempfang des Sächsischen Landtags in der Lobby. Es war interessant zu sehen, wie viele unterschiedliche Leute im Sächsischen Landtag arbeiten und ich nutzte die Gelegenheit meinen neuen Chef kennenzulernen (bei seiner Wahl war ich krank gewesen) und meinen vorherigen Chef wiederzusehen.

Weitere Aufgaben im 2. Quartal waren: Die Organisationsstrukturen der Landesbeauftragten zu sammeln, einen Termin mit dem Landesverband der Sächsischen Tafeln vorzubereiten und zu begleiten, die „statistischen Bonbons“ auf der Website des Sächsischen Ausländerbeauftragten zu aktualisieren, eine Newsletter-Umfrage auszuwerten und Empfehlungen abzuleiten. Eine weitere Recherche- und Telefonarbeit war das Aktualisieren der Kontakte der Kommunalen Ausländer- und Integrationsbeauftragten für den Jahresbericht.



**Der Sächsische  
Ausländerbeauftragte**

# FSJ

Der Jahresbericht nimmt gerade einen großen Teil unserer Arbeitszeit in Anspruch. In meiner Verantwortung liegt da der Artikel zur Interkulturellen Woche im September sowie der Artikel zum Tag der offenen Tür, den ich mit einer Kollegin zusammen erstellt habe. In mehreren Verzeichnissen habe ich nach Begriffen geschaut, die für das Glossar des Jahresberichts wichtig sind, und habe Interviews mit zwei Schülern mit Migrationshintergrund und einer Slowakin geführt.

Besonderes Highlight war der Dialog der Staatsregierung zu Pegida am 21. Januar, zu dem mich mein Chef, Herr Mackenroth, mitgenommen hat. Die Idee war meiner Meinung nach gut, aber die Umsetzung ist verbesserungswürdig. Es wurden zwei Gesprächsrunden gestartet mit einem Sachverständigen jeweils am Tisch, der bei Fragen weiterhelfen konnte. Sinnvoll war die Themenvorgabe, sonst wäre das Gespräch nicht so zielführend gewesen. Allerdings wurde nach den Gesprächsrunden und in der Podiumsdiskussion sehr oft gesagt, wie gut diese Veranstaltung doch sei. Diese Zeit hat bei den Gesprächsrunden gefehlt, die sehr angeregt verliefen. Schade war auch, dass Plätze leer blieben, obwohl mehr Leute teilnehmen wollten, als konnten. Ich hoffe, dass das zweite Angebot besser geplant ist.

Durch einen Besuch der Erstaufnahmeeinrichtung in Chemnitz und Schneeberg wurde mir deutlich vor Augen geführt, wie ernst die Probleme der Unterbringung der Asylsuchenden sind.

Eine sehr umfangreiche Aufgabe war auch das Erstellen eines Faktenblatts zum Thema Asyl, welches auf Bürgerdialogen ausgegeben werden und online abrufbar sein soll. Das zeigte mir, wie man am besten sensible Daten neutral und wertungsfrei darstellt, um die Informationslage zu verbessern. Darüber hinaus konnte ich mein Wissen zur Statistik vertiefen.

Auch kleinere Anfragen durfte ich beantworten, wie Fragen einer Schülerin zu Schiiten und Sunniten und einer Ehrenamtlichen zu den syrischen Aufnahmeprogrammen des Bundes und Landes.

Nebenbei besuche ich, wenn möglich, Plenarsitzungen und schreibe Newsletter- Artikel.

Ein weiteres spannendes Projekt in der Geschäftsstelle ist die Weiterentwicklung des Heim-TÜV zum Qualitätsmanagement. Ich bin sehr gespannt, wie das Produkt aussehen wird.

Insgesamt würde ich mir zwar trotzdem noch wünschen mehr für Veranstaltungen planen zu dürfen und mitgehen zu dürfen, aber ich bin zuversichtlich.

Am Anfang und in der Planung steckt gerade die FSJ Schultour, welche nächste Woche beginnt. Ich freue mich schon darauf, und bin auf die Reaktionen in den Klassen gespannt.

In der FSJ Gruppe fühle ich mich wohl. Wie wir wohl alle schon bemerkten sind wir eine sehr heterogene Gruppe, aber besonders mit ein paar Leuten verstehe ich mich sehr gut. Deshalb freue ich mich auch auf jeden Seminartag/ jede Seminarfahrt.



**Der Sächsische  
Ausländerbeauftragte**

**FSJ**

Ich habe in den letzten Monaten wirklich eine Menge lernen dürfen, besonders im Bereich Asyl und Migration. Ich habe persönliche Schicksale kennengelernt und mich mit rechtlichen Regelungen auseinandergesetzt.

Das FSJ gibt mir auch die Möglichkeit nach Feierabend viele Veranstaltungen von politischen Stiftungen zu besuchen, für die ich während der Schulzeit keine Zeit hatte.